

## **Schock im Bezirk Vöcklabruck: Zugunfall am unbeschränkten Bahnübergang!**

Am 17. Juli 2025 kam es in Pühret zu einem Verkehrsunfall mit einem Regionalzug. Zwei Personen wurden verletzt.



**Lehen, Österreich** - Am 17. Juli 2025, gegen 17.35 Uhr, kam es im Ortschaftsbereich Lehen, Gemeinde Pühret, Bezirk Vöcklabruck, zu einem schweren Verkehrsunfall mit einem Regionalzug. Dabei kollidierte ein Transporter am unbeschränkten Bahnübergang mit dem Zug, nachdem er von der Passauer Landesstraße in Richtung Lehen kam. Die Kollision führte dazu, dass der Transporter über die Böschung in eine angrenzende Wiese geschleudert wurde. Der Lokführer des Zuges leitete eine umgehende Notbremsung ein, doch die Auswirkungen waren schon fatal. Zwei Insassen des Transporters wurden dabei verletzt, ihre Verletzungen sind unbestimmten Grades.

Die örtlichen Rettungskräfte, darunter das Rote Kreuz, übernahmen die Erste Hilfe und transportierten die Verletzten ins Klinikum. Glücklicherweise blieben die etwa 40 Passagiere des Regionalzuges unverletzt. Die Feuerwehr Pühret stellte während des Vorfalls sicher, dass die Reisenden mit Mineralwasser versorgt wurden und evakuierte die Fahrgäste mithilfe einer Rettungsplattform sicher aus dem Zug, wie [fireworld.at](https://www.fireworld.at) berichtet.

## **Unbeschränkter Bahnübergang als Gefahrenstelle**

Der Vorfall verdeutlicht die Risiken an unbeschränkten Bahnübergängen, die laut einer Analyse des Internationalen Eisenbahnverbandes UIC 27% aller Zugunfälle ausmachen. Bei tödlichen Unfällen ist diese Zahl alarmierend hoch, denn 98% der tödlichen Zugunfälle geschehen an solchen Übergängen. In diesem speziellen Fall war der Bahnübergang in Pühret unbeschränkt, was die Gefahren für Autofahrer und Passagiere deutlich erhöht, wie auch [tuev-nord-group.com](https://www.tuev-nord-group.com) betont.

Stefan Pötting, Leiter Bahntechnik bei TÜV NORD, hebt hervor, dass viele Verkehrsteilnehmer die langen Bremswege von Zügen unterschätzen. Ein Nahverkehrszug benötigt bei einer Geschwindigkeit von 160 km/h bis zu 700 Meter, um zum Stehen zu kommen. Dies stellt besonders für schwere Fahrzeuge und Autofahrer eine gefährliche Herausforderung dar. Technische Sicherheitseinrichtungen, wie Schranken und Warnlichter, könnten die Sicherheit an diesen Übergängen erheblich erhöhen.

Neben den technischen Aspekten ist auch das Risikobewusstsein der Verkehrsteilnehmer entscheidend. Pötting weist darauf hin, dass Frustration über lange Wartezeiten vor geschlossenen Schranken das Sicherheitsbewusstsein beeinträchtigen kann. Daher ist Aufklärung unumgänglich, um solche tragischen Unfälle zu vermeiden. „Lieber zu spät als nie am Ziel ankommen“, so Pötting.

Der Vorfall in Pühret hat nicht nur persönliche Tragödien zur Folge, sondern hebt auch auf die Notwendigkeit von Verbesserungen in der Sicherheit an Bahnübergängen hin. Die Sensibilisierung für diese Gefahren bleibt eine zentrale Aufgabe für die Behörden und Sicherheitsexperten.

Weitere Informationen über ähnliche Vorfälle in Deutschland, wo beispielsweise Scooterfahrer oder Postautofahrer gefährdet waren, zeigen, dass solche tragischen Unfälle keine Einzelfälle sind.

Der Unfall hat nicht nur die betroffenen Personen und deren Angehörige erschüttert, sondern wirft auch Fragen zur Sicherheit an Bahnübergängen auf, eine Thematik, die durch Programme der Europäischen Union zur Förderung regionaler Ausflugsziele, wie **meinbezirk.at** berichtet, erneut in den Fokus gerückt wird.

Details	
<b>Vorfall</b>	Verkehrsunfall
<b>Ort</b>	Lehen, Österreich
<b>Verletzte</b>	2
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.fireworld.at">www.fireworld.at</a></li><li>• <a href="http://www.meinbezirk.at">www.meinbezirk.at</a></li><li>• <a href="http://www.tuev-nord-group.com">www.tuev-nord-group.com</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**